

Aufruf von Wissenschaftler\*innen

## Tarifautonomie schafft faire Arbeit, fördert soziale Gerechtigkeit und sichert demokratische Teilhabe

### Für eine Stärkung der Tarifbindung

Bis Mitte der 1990er Jahre war Deutschland für seine im internationalen Vergleich **geringe Einkommensungleichheit** bekannt. Die meisten Beschäftigten wurden angemessen bezahlt und konnten ein Leben ohne staatliche Unterstützung führen. Der wichtigste Grund hierfür war eine **hohe Tarifbindung**. Rund 85 % aller Beschäftigten wurden nach einem Tarifvertrag bezahlt, den Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ausgehandelt hatten.

Seither hat sich die Situation in Deutschland grundlegend geändert. **Heute gelten Tarifverträge nur noch für etwas weniger als die Hälfte aller Beschäftigten (49 %)**. Die Folgen sind gravierend: Das Versprechen, mit harter Arbeit und einer guten Ausbildung zur Mittelschicht zu gehören, gilt vielfach nicht mehr. Es hat sich ein großer Niedriglohnsektor herausgebildet. Die mittleren Einkommensgruppen schrumpfen. Beschäftigte ohne Tarifvertrag verdienen nicht nur weniger als vergleichbare Beschäftigte mit Tarifvertrag, sondern sie müssen auch länger arbeiten. Besonders groß sind die Unterschiede in der Bezahlung mit und ohne Tarifvertrag in Kleinbetrieben, bei Frauen, Migrant\*innen sowie An- und Ungelernten. In prekären Einkommensmilieus wird weniger in Bildung investiert, so dass Fachkräfte fehlen.

Der gesetzliche Mindestlohn unterbindet Dumpinglöhne am unteren Rand und hat dazu beigetragen, den Niedriglohnsektor etwas zu begrenzen. Als Lohnuntergrenze kann er aber nicht die Einkommensmitte sichern. **Nur Tarifverträge** mit ihren differenzierten Entgeltgruppen **stellen sicher, dass unterschiedliche Qualifikationen, Arbeitsanforderungen und Funktionen angemessen entlohnt werden**. Sie sorgen auch dafür, dass hohe Arbeitsbelastungen, wie etwa Schicht-, Nacht- oder Feiertagsarbeit, durch Geld oder Freizeit kompensiert werden. Weiterhin regeln sie viele Arbeitsbedingungen, wie z.B. die wöchentliche Arbeitszeit und die Dauer des Urlaubs. Tarifverträge sind somit unverzichtbare „**Gesetzbücher**“ der **Arbeitswelt**. Sie berücksichtigen die vielfältigen Besonderheiten unterschiedlicher Branchen. Zudem können die Tarifparteien auf Augenhöhe flexibel auf wirtschaftliche und soziale Veränderungen reagieren, um Arbeitsplätze zu sichern.

Eine **Erhöhung der Tarifbindung** ist nicht nur sozial erwünscht, sondern **auch ökonomisch machbar und sinnvoll**. Die internationale Forschung, allen voran die der OECD, hat gezeigt, dass in Ländern mit koordinierten Lohnsystemen und hoher Tarifbindung eine hohe Einkommensgleichheit mit vergleichsweise hohen Beschäftigungsquoten und geringer Arbeitslosigkeit einhergeht.

Ungleiche Gesellschaften driften auch politisch immer weiter auseinander, wenn Menschen mit niedrigem Einkommen den Glauben an den Sinn gesellschaftlicher Beteiligung und den Wert des Sozialstaats verlieren. Die Verringerung der Einkommensungleichheit ist also nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen wichtig, sondern trägt auch zur **Stabilisierung unserer Demokratie** bei. Gerade die aktive Beteiligung an Tarifaufinandersetzungen stärkt auch das demokratische Engagement der Beschäftigten.

Die Tarifparteien in Deutschland sind nach wie vor in der Lage, für Kernbereiche der Wirtschaft gute Arbeitsbedingungen auszuhandeln. Ihre Gestaltungsmacht reicht aber nicht mehr aus für die Ausdehnung der Tarifbindung auf die wachsenden tariffreien Zonen des Arbeitsmarktes. Zur **Wiederherstellung des sozialen Gleichgewichts** ist hier politische Unterstützung notwendig. Dies verlangt nicht zuletzt nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts auch das **Grundgesetz**, das dem Staat die Aufgabe zuweist, die Rahmenbedingungen für ein **funktionsfähiges Tarifvertragssystem** sicherzustellen.

Die Notwendigkeit der Stärkung der Tarifbindung in Deutschland wird mittlerweile von fast allen demokratischen Parteien anerkannt. Auf Grundlage der **Europäischen Mindestlohnrichtlinie** hat sich Deutschland zudem verpflichtet, einen konkreten **Aktionsplan zur Stärkung des Tarifvertragswesens** vorzulegen. Aus der internationalen Arbeitsforschung lassen sich eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten identifizieren, mit denen der Abwärtstrend bei der Tarifbindung gestoppt und die Tarifautonomie wieder gestärkt werden kann.

**Wir, die Unterzeichnenden**, fordern daher die politischen Parteien der künftigen Koalitionsregierung auf, folgende Maßnahmen in ihren Koalitionsvertrag aufzunehmen:

## **1. Erleichterung der Allgemeinverbindlicherklärung (AVE)**

Mit der Allgemeinverbindlicherklärung wird sichergestellt, dass alle Unternehmen einer Branche gleiche tarifvertragliche Mindeststandards einhalten müssen und der Wettbewerb nicht auf Kosten der Beschäftigten ausgetragen wird. Um die AVE zu erleichtern, soll es zukünftig wieder ausreichen, dass nur eine Tarifpartei den Antrag auf AVE stellt. Zugleich soll eine AVE nur dann nicht erfolgen können, wenn sich der Tarifausschuss mehrheitlich dagegen ausspricht.

## **2. Einführung eines Bundestariftreuegesetzes**

Tarifbindung darf keinen Nachteil im Wettbewerb um öffentliche Aufträge oder Konzessionen darstellen. Nach dem Vorbild vieler Bundesländer muss darum auch bei Vergaben auf Bundesebene Tariftreue verlangt werden, so dass Auftrag- und Konzessionsnehmer im Rahmen ihrer Tätigkeit für die öffentliche Hand die am Arbeitsort einschlägigen Tarifverträge einhalten müssen. Zur Bekräftigung dieser Position sollte Deutschland die ILO-Konvention Nr. 94 „über die Arbeitsklauseln in den von Behörden abgeschlossenen Verträgen“ ratifizieren.

## **3. Tarifbindung als Kriterium der Wirtschaftsförderung**

Öffentliche Fördermittel, Wirtschaftshilfen und Subventionen sollen ab einer bestimmten Fördersumme nur noch an Unternehmen vergeben werden, die Tarifverträge einhalten. Darüber hinaus sollen in allen öffentlichen Förderprogrammen Unternehmen mit Tarifbindung generell bevorzugt werden.

## **4. Erschwerung von Tarifflucht**

Neben dem Verbandsaustritt nutzen Unternehmen vielfach auch Ausgliederungen und Betriebsaufspaltungen, um sich der Tarifbindung sogar noch vor Ablauf der Tarifverträge zu entledigen. Die bestehende Verkürzung der Tarifbindung bei Restrukturierungen sollte beseitigt und die Nachwirkung von Tarifverträgen generell gestärkt werden.

## **5. Stärkung von Betriebsräten und Gewerkschaften**

Die Präsenz von Betriebsräten und Gewerkschaften im Betrieb ist in der Regel eine wichtige Voraussetzung für die Durchsetzung und verlässliche Anwendung eines Tarifvertrages. Deshalb müssen die (vor allem digitalen) Zugangsrechte von Gewerkschaften zu den Beschäftigten ausgebaut und Maßnahmen zur Behinderung von Betriebsräten stärker bestraft werden. Außerdem sollten Anreize zum Gewerkschaftsbeitritt dadurch gestärkt werden, dass Mitgliedsbeiträge vollständig steuerlich abgesetzt und in Tarifverträgen effektive Mitgliedervorteilsregelungen vereinbart werden können.

## **6. Stärkung von Arbeitgeberverbänden als Tarifvertragspartei**

Durch die Einführung der Mitgliedschaft ohne Tarifbindung (OT-Mitgliedschaft) haben die Arbeitgeberverbände ihre originäre Funktion als Tarifvertragspartei immer mehr geschwächt. Die Verbände haben damit maßgeblich zur Erosion der Tarifbindung beigetragen. Dies widerspricht ihrer eigentlichen gesetzlichen Aufgabe, an einem stabilen Tarifvertragssystem mitzuwirken. Die Möglichkeit zur OT-Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband sollte aufgehoben werden.

## Initiator\*innen (Forschungsgruppe „Stärkung der Tarifbindung“)

**Prof.'in Dr. Ingrid Artus**  
Erlangen-Nürnberg

**Prof. Dr. Florian Rödl**  
Berlin

**Dr. Reinhard Bispinck**  
Düsseldorf

**Prof. Dr. Thorsten Schulten**  
Düsseldorf/Tübingen

**Prof. Dr. Gerhard Bosch**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Till van Treeck**  
Duisburg-Essen

## Unterstützer\*innen

**Prof. Dr. Wilhelm Adamy**  
Brühl

**Dr. Reinhard Bahnmüller**  
Tübingen

**Prof. Dr. Oliver Bierhoff**  
Bielefeld

**Prof. Dr. Holger Brecht-Heitzmann**, Wismar

**Prof. Dr. Christoph Butterwegge**, Köln

**Prof.'in Dr. Irene Dingeldey**  
Bremen

**Prof. Dr. Sebastian Gechert**  
Chemnitz

**Prof. Dr. Jonas Hagedorn**  
Paderborn

**Prof. Dr. Arne Heise**  
Hamburg

**Prof. Dr. Hansjörg Herr**  
Berlin

**Prof. Dr. Josef Hilbert**  
Bochum

**Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster**, Gießen

**Prof. Dr. Jürgen Kädtler**  
Göttingen

**Prof. Dr. Christian Kellermann**, Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Thomas Klebe**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Matthias Knuth**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Hagen Krämer**  
Karlsruhe

**Prof.'in Dr. Ingrid Kurz-Scherf**, Marburg

**Prof.'in Dr. Camille Logeay**  
Berlin

**Dr. Torsten Müller**  
Brüssel

**Prof. Dr. Torsten Niechoj**  
Kamp-Lintfort

**Prof. Dr. Martin Allespach**  
Frankfurt/M.

**PD Dr. Martin Behrens**  
Düsseldorf

**Prof. Dr. Andreas Boes**  
München

**Prof. Dr. Martin Brussig**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Ralph Conrads**  
Mannheim

**Prof. Dr. Klaus Dörre**  
Jena

**Prof.'in Dr. Karin Gottschall**  
Bremen

**Prof. Dr. Thomas Haipeter**  
Duisburg-Essen

**Prof.'in Dr. Urte Helduser**  
Oldenburg

**Prof. Dr. Markus Hertwig**  
Bochum

**Prof. Dr. Martin Höpner**  
Köln

**Dr. Karen Jaehrling**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Tobias Kämpf**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Thorsten Kingreen**  
Bonn

**Prof. Dr. Frank Kleemann**  
Duisburg-Essen

**Prof.'in Dr. Eva Kocher**  
Frankfurt/Oder

**Prof. Dr. Rüdiger Krause**  
Göttingen

**Dr. Steffen Lehndorff**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Wenzel Matiaske**  
Hamburg

**Prof. Dr. Gerhard Naegele**  
Köln

**Dr. Claudia Niewerth**  
Bochum

**Prof.'in Dr. Birgit Apitzsch**  
Bochum

**Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback**, Reinbek

**Prof. Dr. Fritz Böhle**  
München

**Prof. Dr. Ulrich Brinkmann**  
Darmstadt

**Prof. Dr. Wolfgang Däubler**  
Bremen

**Prof. Dr. Sebastian Dullien**  
Düsseldorf/Berlin

**Prof. Dr. Josef Große Kracht**  
Darmstadt

**Prof.'in Dr. Anke Hassel**  
Berlin

**Prof. Dr. Markus Helfen**  
Frankfurt/M.

**Prof. Ph.D. Alexander Herzog-Stein**, Düsseldorf

**Dr. Judith Holland**  
Erlangen

**Prof.'in Dr. Heike Joebges**  
Berlin

**Prof. Dr. Jakob Kapeller**  
Duisburg-Essen

**Prof.'in Dr. Anja Kirsch**  
Berlin

**Dr. Ernesto Klengel**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Christoph Köhler**, München

**Prof. Dr. Tom Krebs**  
Mannheim

**Prof. Dr. Stephan Lessenich**  
Frankfurt/M.

**Prof.'in Dr. Nicole Mayer-Ahuja**, Göttingen

**Prof. Dr. Bernhard Nagel**  
Kassel

**Prof. Dr. Andreas Nölke**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Gerhard Bäcker**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling**  
Tübingen

**Prof.'in Dr. Silke Bothfeld**  
Bremen

**Prof. Dr. Marius Busemeyer**  
Konstanz

**Prof. Dr. Oliver Decker**  
Leipzig

**Prof. Dr. Bernhard Emunds**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Björn Hacker**  
Berlin

**Prof. Dr. Eckhard Hein**  
Berlin

**Prof.'in Dr. Gudrun Hentges**  
Köln

**Prof. Dr. Rudolf Hickel**  
Bremen

**Prof. Dr. Hajo Holst**  
Osnabrück

**Prof. Dr. Ulrich Jürgens**  
Berlin

**Prof. Dr. Berndt Keller**  
Konstanz

**Prof.'in Dr. Ute Klammer**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Daniel Klocke**  
Trier

**Prof.'in Dr. Bettina Kohlrausch**  
Düsseldorf/Paderborn

**Assoz.-Prof. Dr. Torben Krings**  
Linz

**Dr. Wolfgang Lieb**  
Köln

**Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse**, Tübingen

**Prof. Dr. Werner Nienhüser**  
Essen

**Prof.'in Dr. Tanja Paulitz**  
Darmstadt

## Unterstützer\*innen (Fortsetzung)

**Prof. 'in Dr. Sabine Pfeiffer**  
Erlangen

**Prof.'in Dr. Miriam Rehm**  
Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Christoph Scherrer**  
Kassel

**Prof.'in Dr. Jutta Schmitz-  
Kießler**, Bielefeld

**Prof. Dr. Martin Seeleib-  
Kaiser**, Tübingen

**Prof. Dr. Olaf Struck**  
Bamberg

**Prof. Dr. Rainer Trinczek**  
Erlangen-Nürnberg

**Prof.'in Dr. Isabella Weber**  
Amherst/Massachusetts

**Prof. Dr. Michael Wolff**  
Göttingen

**Prof. Dr. Hans Pongratz**  
München

**Dr. Stefan Rüb**  
Göttingen

**Prof. emer. Dr. Josef Schmid**  
Tübingen

**Prof. Dr. Wolfgang  
Schroeder**, Kassel

**Prof. Dr. Werner  
Sesselmeier**, Landau

**Dr. Felix Syrovatka**  
Berlin

**Prof. Dr. Achim Truger**  
Duisburg-Essen

**Prof.'in Dr. Johanna  
Wenkebach** Frankfurt/M

**Prof.'in Dr. Reingard Zimmer**  
Berlin

**Prof. Dr. Ludger Pries**  
Bochum

**Prof. Dr. Dieter Sauer**  
München

**Prof. Dr. Rudi Schmidt**  
Erlangen

**Prof.'in Dr. Mechthild  
Schrooten**, Bremen

**Prof.'in Dr. Susanne  
Spindler**, Düsseldorf

**Prof.'in Dr. Christina Teipen**  
Berlin

**Prof. Dr. Daniel Ulber**  
Trier

**Prof. Dr. Felix Welti**  
Kassel

**Prof. Dr. Jan Prieue**  
Berlin

**Prof.'in Dr. Alexandra  
Scheele**, Bielefeld

**Prof.'in Dr. Marlene Schmidt**  
Frankfurt/M.

**Prof. Dr. Michael Schumann**  
Göttingen

**Prof. emer. Dr. Wolfgang  
Streeck**, Köln

**Prof. Dr. Erhard Tietel**  
Bremen

**Prof. Dr. Manfred Walser**  
Mainz

**Prof. Dr. Carsten Wirth**  
Darmstadt